

Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz

Anfrage

Fiktive Politik...? Noch bis zum Ende des Schuljahres 2010/11 kann sich der Kanton Freiburg damit brüsten, dass er ausländischen Studierenden (sowie Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern) ohne anerkannten Vorbildungsausweis Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz anbietet. Dann kommt das Aus für diese Kurse und für die Stiftung VKHS in Freiburg, die während fast 50 Jahren unserem Kanton gute Dienste geleistet hat. Gleichzeitig werden 35 Arbeitsplätze gestrichen; zudem verlieren die Stadt und ihre Agglomeration die Bereicherung durch diese jungen Menschen! Dabei hat sich die Universität Freiburg mit diesen Kursen über lange Jahre profilieren können.

Die CRUS (Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten) hatte sich für die Beibehaltung einer gemeinsamen Aufnahmeprüfung, jedoch gegen die Vorbereitungskurse ausgesprochen. Nach dieser Entscheidung beschloss die SUK (Schweizerische Universitätskonferenz), die Vorbereitungskurse nicht mehr anzubieten, aber eine zentrale Aufnahmeprüfung für die Universitäten beizubehalten.

Zu unserem grossen Erstaunen haben wir vernommen, dass die CRUS seit kurzem über zwei mögliche Standorte für die Durchführung der künftigen Aufnahmeprüfungen diskutiert: nämlich Genf und Zürich! Mehr noch, diese beiden Kantone könnten offenbar an diesen Standorten Vorbereitungskurse organisieren...

Unsere Fragen:

1. Was weiss der Staatsrat von diesen Plänen?
2. Was gedenkt er zu tun, sollte sich diese Information als zutreffend erweisen, um die Interessen des Kantons zu schützen, wenn man bedenkt, dass Freiburg in vielerlei Hinsicht von den VKHS – Integration, Zweisprachigkeit und Ansehen – profitiert?
3. Befürchtet der Staatsrat nicht, dass unser Kanton zwischen den beiden Wirtschaftspolen – dem Genferseegebiet und den Wirtschaftszentren der Deutschschweiz – noch stärker ins Abseits gedrängt wird, wenn er diese für die Schweiz einzigartige Institution verliert, während in Zürich und Genf eine solche Einrichtung neu entstehen könnte?
4. Ist es nicht höchste Zeit, dass sich Freiburg vermehrt darum bemüht, die Prüfungen und die Kurse zurückzugewinnen, die er bereits seit fast 50 Jahren organisiert?
5. Welche Stellung vertritt diesbezüglich die Freiburger Vertreterin in der gemischten Arbeitsgruppe CRUS-KSGR?
6. Ist der Staatsrat angesichts dieser jüngsten Entwicklungen nicht der Meinung, dass eine Übernahme der VKHS durch den Kanton (ähnlich wie bei der Schule für Multimedia und Kunst in Freiburg) dem Kanton mehr bringen als ihn diese Lösung kosten würde?

Den 24. März 2011

Antwort des Staatsrats

Die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (VKHS) wurden als gemeinsame Stiftung des Bundes und der Universitätskantone Basel, Bern, Freiburg, Genf, Neuenburg, Waadt, St. Gallen und Zürich sowie des Staates Freiburg ins Leben gerufen. Da die Partner die Finanzierungsvereinbarung aufgelöst haben und keine Lösung für die Weiterführung der Schule in einem neuen Rahmen gefunden werden konnte, werden die Vorbereitungskurse per August 2011 eingestellt. Die Aufsichtsbehörde wurde über die bevorstehende Auflösung der Stiftung informiert. Die Einzelheiten der von den Partnern der Stiftung getroffenen Entscheide sowie die verschiedenen Schritte, die der Kanton Freiburg in dieser Sache unternommen hat, sind bereits in zwei Antworten des Staatsrats auf parlamentarische Anfragen erläutert worden (QA 3282.09 und QA 3341.10).

Für ihren Entscheid zur Auflösung der Stiftung VKHS hat sich die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) hauptsächlich auf das Urteil der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) gestützt. Laut der CRUS sind nämlich die angebotenen Vorbereitungskurse nicht mehr erforderlich, wohingegen die Aufnahmeprüfung für ausländische Studierende weiterhin einer Notwendigkeit entspreche. Da die CRUS weiterhin für die koordinierte Organisation dieser Prüfung sorgen soll, wurde sie von der SUK ersucht, die Institution zu bezeichnen, die diese Aufnahmeprüfung nach der Schliessung der VKHS-Schule übernehmen könnte.

1. *Was weiss der Staatsrat von diesen Plänen?*

Laut den Informationen der CRUS von Dezember 2010 wurden mehrere Lösungen geprüft, so auch die Möglichkeit, dass die Prüfungen in Deutsch und Französisch an einem gemeinsamen Ort oder an zwei verschiedenen Orten angeboten werden. Schliesslich bezog die CRUS auch die Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR) in die Beratungen mit ein. Die beiden Konferenzen kamen zum Schluss, dass eine oder zwei kantonale Maturitätsschulen für Erwachsene mit dieser Aufgabe betraut werden sollten. So beauftragten die beiden Konferenzen eine gemischte Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Präsidenten der Prüfungskommission mit der Planung des weiteren Vorgehens. Daraufhin haben die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene Zürich und das «Collège pour adultes Alice Rivaz» in Genf ihr Interesse an der Organisation der Aufnahmeprüfung für ausländische Studierende geäussert, wobei diese Prüfung in Zürich in Deutsch und in Genf in Französisch angeboten werden soll. Jedoch haben weder die SUK noch die CRUS Schritte unternommen, um allenfalls Vorbereitungskurse für diese Prüfungen anzubieten. Sollten an den beiden fraglichen Schulen solche Kurse durchgeführt werden, so geschieht dies auf deren eigene Initiative. Diesbezüglich ist darauf hinzuweisen, dass privat angebotene Vorbereitungskurse bereits seit langem existieren, und zwar in Genf (Ecole BER SA und EPSU) und in Zürich (AKAD).

2. *Was gedenkt er zu tun, sollte sich diese Information als zutreffend erweisen, um die Interessen des Kantons zu schützen, wenn man bedenkt, dass Freiburg in vielerlei Hinsicht von den VKHS – Integration, Zweisprachigkeit und Ansehen – profitiert?*

Weder die SUK noch der Staatsrat des Kantons Freiburg können die Entstehung solcher Angebote verhindern. Der Staatsrat wird sich jedoch in keiner Weise an der Organisation solcher Kurse beteiligen. Nach den uns vorliegenden Informationen handelt es sich um Projekte, deren Finanzierung noch nicht gesichert ist. Der Bund wurde bisher noch nicht angefragt; eine finanzielle Unterstützung der Vorbereitungskurse durch den Bund ist zudem auch nicht vorgesehen.

3. *Befürchtet der Staatsrat nicht, dass unser Kanton zwischen den beiden Wirtschaftspolen – dem Genferseegebiet und den Wirtschaftszentren der Deutschschweiz – noch stärker ins Abseits gedrängt wird, wenn er diese für die Schweiz einzigartige Institution verliert, während in Zürich und Genf eine entsprechende Einrichtung entstehen könnte?*

Der Staatsrat bedauert die Auflösung der Stiftung VKHS, die für die Vorbereitung der Studierenden, vor allem jener aus aussereuropäischen Ländern, auf das Hochschulstudium in der Schweiz eine wichtige Rolle spielt. Er hat alles in seiner Macht stehende getan, zunächst um für den Weiterbestand der Stiftung VKHS zu kämpfen, und später dann, um sich für die Schaffung einer neuen gemeinsamen Einrichtung der Westschweizer Universitätskantone einzusetzen. Leider hatte er dabei keinen Erfolg. Allerdings ist er nicht der Ansicht, dass die Auflösung der Stiftung einen Einfluss auf die Stellung des Kantons auf gesamtschweizerischer Ebene hat.

4. *Ist es nicht höchste Zeit, dass sich der Kanton Freiburg vermehrt darum bemüht, die Prüfungen und die Kurse zurückzugewinnen, die er bereits seit fast 50 Jahren organisiert?*

Sollten gewisse Kantone tatsächlich vorhaben, die Organisation von Vorbereitungskursen in ihren Maturitätsschulen zu unterstützen, dann tun sie dies wahrscheinlich deshalb, weil ihrer Ansicht nach in diesen Kantonen eine genügende Anzahl Kandidierender vorhanden sind und die finanziellen Bedingungen günstiger ausfallen als bei der Stiftung VKHS. Nach allen Bemühungen, die bisher bereits für die Beibehaltung dieses Angebots in Freiburg unternommen wurden, muss der Staatsrat daher daraus schlussfolgern, dass die betreffenden Kantone es vorziehen, in ein Angebot auf ihrem Kantonsgebiet zu investieren als sich an einer gemeinsamen Institution zu beteiligen. Laut den uns vorliegenden Informationen ist jedoch eine solche Lösung nicht geplant.

5. *Welche Stellung vertritt diesbezüglich die Freiburger Vertreterin in der gemischten Arbeitsgruppe CRUS-KSGR?*

Die gemischte Arbeitsgruppe CRUS-KSGR ist von den beiden beteiligten Konferenzen eingesetzt worden; in dieser Gruppe sind weder die Kantone noch bestimmte Universitäten vertreten. Für die CRUS arbeiten zwei Mitglieder der Kommission für Zulassung und Äquivalenzen, einer ständigen Kommission der CRUS, in dieser Gruppe mit. Eine der beiden Mitglieder ist die für die Zulassung zuständige Leiterin der Universität Freiburg. Sie soll sich in der Arbeitsgruppe an der Suche nach einer neuen Lösung beteiligen, um die Aufnahmeprüfung für ausländische Studierende zu organisieren, die mit ihrem Reifezeugnis nicht direkt zu den Schweizer Hochschulen zugelassen werden.

6. *Ist der Staatsrat angesichts dieser jüngsten Entwicklungen nicht der Meinung, dass eine Übernahme der VKHS durch den Kanton (ähnlich wie bei der Schule für Multimedia und Kunst in Freiburg (SMKF) dem Kanton mehr bringen als ihn diese Lösung kosten würde?*

Die VKHS lassen sich nicht mit der SMKF vergleichen, da es sich bei dieser um eine Berufsfachschule der Sekundarstufe 2 handelt, die zum überwiegenden Teil von Freiburger Schülerinnen und Schülern besucht wird.

Die Vorbereitungskurse sind für ausländische Studierende bestimmt, deren Reifezeugnis von den Schweizer Universitäten nicht anerkannt wird.

Der Staatsrat ist nicht bereit, ein kantonales Kursangebot zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an den Universitäten zu organisieren. Die Zahl der Kandidierenden, die eine solche Prüfung ablegen müssen, um an die Universität zugelassen zu werden, würde dies nicht rechtfertigen. Die Freiburger Regierung wollte ein solches Angebot in Zusammenarbeit mit den übrigen Westschweizer Kantonen auf die Beine stellen, doch diese waren nicht bereit, gemeinsam die Verantwortung für eine solche Einrichtung zu übernehmen.

Freiburg, 12. April 2011